

# Regionale 17 Beyond the Real

Othmar Farré

\*1985, Brig, CH  
Lebt und arbeitet in Basel, CH

Gregory Hari

\*1993, Richterswil, CH  
Lebt und arbeitet in Basel, CH, und Zürich, CH

Danae Hoffmann

\*1994, Neustadt an der Weinstrasse, DE  
Lebt und arbeitet in Karlsruhe, DE

Camille Holtz

\*1989, Obernai, FR  
Lebt und arbeitet in Marseille, FR

Maude Léonard-  
Contant

\*1979, Joliette, CDN  
Lebt und arbeitet in Basel, CH

Dominic Michel

\*1987, Klingnau, CH  
Lebt und arbeitet in Basel, CH

Deirdre O'Leary

\*1989, Fribourg, CH  
Lebt und arbeitet in Basel, CH

26.11.2016  
– 8.01.2017

Kunsthalle  
Basel

Für die 17. Ausgabe der Regionale DE  
präsentiert die Kunsthalle Basel sieben  
junge Kunstschafter der Region.  
Ihre Arbeiten verhandeln das sogenannte  
«Reale» auf unterschiedliche Art und  
Weise, mal dokumentarisch, mal im Versuch  
der Nachbildung oder derart traumhaft  
aufgeladen, dass man es am besten noch als  
surreal beschreiben kann. Ob durch An-  
näherung oder Distanzierung, alle Arbeiten  
regen zur Beschäftigung mit dem Realen  
an. Diese verschiedenen Reaktionen der  
Künstlerinnen und Künstler auf Realität,  
deren Arbeitsweise das Reale mal befragt,  
mal zelebriert, mal neu gestaltet oder  
auch verleugnet, offerieren in der Zusam-  
menstellung der Ausstellung einen  
feinsinnigen Kommentar zur Gegenwart.  
*Beyond the Real* wirft den Blick auf ver-  
schiedene künstlerische Produktionen, die  
alltägliche Dinge benutzen, um Realität  
zu verhandeln, aber eben auch die Möglich-  
keiten, welche die Imagination anbietet.

Raum 1

Othmar Farrés skulpturale Videoinstallation  
mit dem Titel *you already know* ist die  
erste Arbeit, auf welche die Besucherinnen  
und Besucher treffen. Sie beschäftigt sich  
mit der gegenwärtigen Faszination für  
die Selbstoptimierung des Einzelnen. Drei  
Monitore, die auf mit Packklebeband  
verkleideten Sofas ruhen, zeigen aus dem  
Internet gesammelte, sogenannte  
Motivationsvideos. Diese Filme versuchen,  
Selbstvertrauen zu stärken, Hilfe bei  
schwierigen Lebenssituationen anzubieten  
oder die Selbstdisziplin anzuregen. Sie  
liefern ein lebendiges, kritisches Abbild einer  
Gesellschaft, bei der das persönliche Vor-  
wärtkommen, mehr materieller Erfolg und  
das reibungslose soziale Funktionieren als  
zentrale Lebensziele betrachtet werden.

Dominic Michel nimmt Bilder und Objekte aus  
seinem Atelier und legt sie auf die Ober-  
fläche seines Scanners, um sie von ihrer materi-  
ellen Wirklichkeit in digitale Information  
zu verwandeln, die dann ausgedruckt wieder  
in die materielle Welt zurückkehren. Diese  
Routine ist ein Prozess der Ansammlung, ähn-  
lich wie ein Tagebuch, durch die der Künstler  
seine konkrete, alltägliche Realität dokumen-  
tiert und im gleichen Atemzug andere

### Raum 3

CAMILLE HOLTZ

*Fétiches*, 2010–2016

Arbeit bestehend aus

- 1 *Guirlande*, Tintenstrahldruck  
70 × 100 cm
- 2 *Trophées*, Tintenstrahldruck  
30 × 40 cm
- 3 *Caniche Abricot*  
Tintenstrahldruck auf Leinwand  
40 × 60 cm
- 4 *Mastiff*, Tintenstrahldruck  
60 × 80 cm
- 5 *Cage*, Tintenstrahldruck  
40 × 54 cm
- 6 7 Trophäen, Metall,  
verschiedene Materialien  
Verschiedene Grössen
- 7 *Patte*, Tintenstrahldruck  
30 × 40 cm
- 8 *Dame de dos*, Tintenstrahldruck  
50 × 70 cm
- 9 *Oeil de Dogue*, Tintenstrahldruck  
60 × 80 cm
- 10 *Boxer*, Tintenstrahldruck  
45 × 60 cm
- 11 8 Trophäen, Metall,  
verschiedene Materialien  
Verschiedene Grössen
- 12 *Lévrier*, Tintenstrahldruck  
60 × 80 cm
- 13 Trophäe, Metall  
ca. 21,5 × 15 × 11,5 cm
- 14 *Caniche Noir*, Tintenstrahldruck  
60 × 80 cm
- 15 *Pneu*, Tintenstrahldruck  
40 × 54 cm

### Raum 1

OTHMAR FARRÉ

- 1 *you already know*, 2016  
2 Sofas, 3 Flachbildschirme,  
Klebeband  
75 × 250 × 88 cm,  
75 × 180 × 88 cm  
Video, Farbe, Ton  
19'50", im Loop

DOMINIC MICHEL

- 2 ohne Titel, 2016  
Tintenstrahldrucke auf Papier  
Je 21 × 29,7 cm

DANAE HOFFMANN

- 3 *Fuck-You-Schalter*, 2016  
Farbe, Schaumstoff,  
Stahleisen, Stoff  
195 × 111 × 37 cm
- 4 *Sugardaddy*, 2016  
Farbe, Gips, Schaumstoff,  
Stahleisen  
87 × 47 × 68 cm
- 5 1, 2, 3, 2016  
Farbe, Schaumstoff, Stahleisen  
69 × 132 × 42 cm
- 6 *Antennensporti*, 2016  
Gummi, Schaumstoff,  
Stahleisen  
301 × 120 × 136 cm
- 7 *Personaltrainer*, 2016  
Farbe, Gips, Schaumstoff,  
Stahleisen  
130 × 69 × 37 cm
- 8 *Stretcher*, 2016  
Farbe, Schaumstoff,  
Stahleisen, Stoff  
240 × 67,5 × 69 cm

### Raum 4

CAMILLE HOLTZ

- 1 *Big Daddy*, 2016  
Digitales Video, 4:3, Farbe, Ton,  
Französisch mit englischen  
Untertiteln  
29', im Loop

- 1 *En attendant*, 2016  
Digitales Video, 16:9, Farbe,  
Ton, Französisch mit englischen  
Untertiteln  
27', im Loop

DOMINIC MICHEL

- 2 *Finger*, 2016  
Blechkanister, diverse Objekte, Sand  
30 × 17 × 12 cm

### Raum 5

MAUDE LÉONARD-CONTANT

- 1 *Shuffle*, 2016  
Gouache aufgezogen auf  
MDF-Holzfaserverplatte  
16 × 24 × 2 cm

- 2 *Breathe in*, 2016  
Filz, Glas, Stahl  
80 × 135 × 4 cm

- 3 *Breathe out*, 2016  
Filz, Glas, Stahl  
95 × 130 × 4 cm

- 4 *Lecture aléatoire* 2016  
Gips in Lehm gegossen  
Masse variabel

GREGORY HARI

- 5 *views and stones 1–4*, 2016  
Knetmasse, Körperpuder,  
Leim, Plexiglas  
200 × 100 cm; 73 × 33,2 cm;  
62 × 33,1 cm; 50 × 32,6 cm

- 6 *hand and face*, 2016  
Fotopapier, Frottee,  
Körperpuder, Kunststoff,  
Metall, Wasser  
2 Frottees, je 400 × 150 cm;  
Foto 13 × 9 cm;  
Kunststoff 20 × 90 × 87 cm  
Performance, ca. 30'

MAUDE LÉONARD-CONTANT

- 7 *Martel en tête*, 2016  
Ohne Titel, 2016  
Ohne Titel, 2016  
3 Gouachen aufgezogen auf  
MDF-Holzfaserverplatte  
16 × 24 × 2 cm, 24 × 16 × 2 cm,  
24 × 16 × 2 cm

- 8 Ohne Titel, 2016  
Oxidiertes Kupfer, Sand,  
Styropor  
12 × 180 × 70 cm

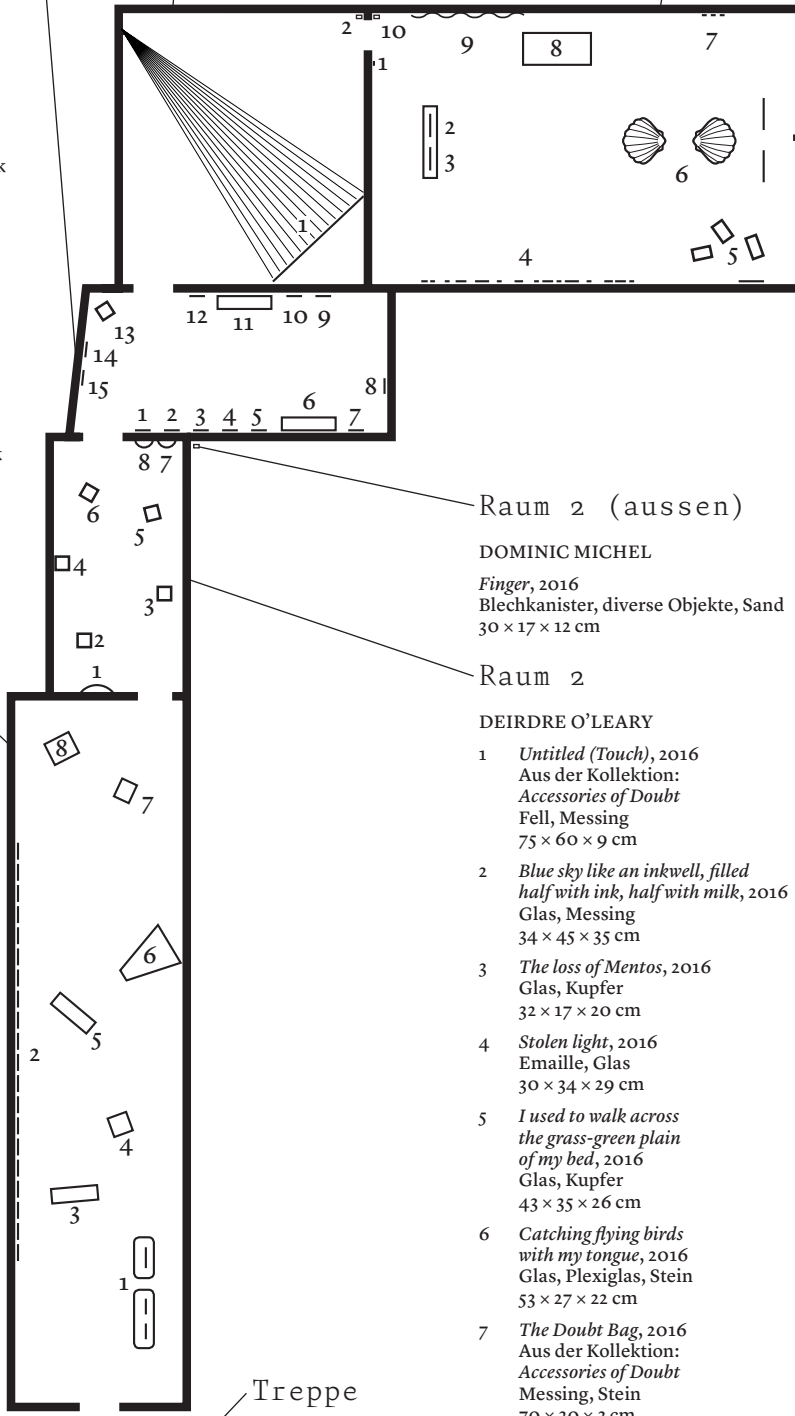
- 9 *Digressions*, 2016  
Himalayasalz,  
Industrieplastilin,  
Seiden-Plisse, Stahl  
60 × 400 × 8 cm

DOMINIC MICHEL

- 10 *Finger*, 2016  
Blechkanister,  
diverse Objekte, Sand  
30 × 17 × 12 cm

Ganz in der Tradition der jährlichen Regionale-Ausstellungen sind alle Arbeiten käuflich erwerbbar. Bei Interesse erhalten Sie die Preisliste am Empfang.

Alle Arbeiten  
Courtesy die Künstlerinnen  
und Künstler



### Treppe

DOMINIC MICHEL

- Finger*, 2016  
Blechkanister,  
diverse Objekte, Sand  
30 × 17 × 12 cm

### Raum 2 (aussen)

DOMINIC MICHEL

- Finger*, 2016  
Blechkanister, diverse Objekte, Sand  
30 × 17 × 12 cm

### Raum 2

DEIRDRE O'LEARY

- 1 *Untitled (Touch)*, 2016  
Aus der Kollektion:  
*Accessories of Doubt*  
Fell, Messing  
75 × 60 × 9 cm
- 2 *Blue sky like an inkwell, filled  
half with ink, half with milk*, 2016  
Glas, Messing  
34 × 45 × 35 cm
- 3 *The loss of Mentos*, 2016  
Glas, Kupfer  
32 × 17 × 20 cm
- 4 *Stolen light*, 2016  
Emailliertes Glas  
30 × 34 × 29 cm
- 5 *I used to walk across  
the grass-green plain  
of my bed*, 2016  
Glas, Kupfer  
43 × 35 × 26 cm
- 6 *Catching flying birds  
with my tongue*, 2016  
Glas, Plexiglas, Stein  
53 × 27 × 22 cm
- 7 *The Doubt Bag*, 2016  
Aus der Kollektion:  
*Accessories of Doubt*  
Messing, Stein  
70 × 20 × 3 cm
- 8 *The Doubt Cap*, 2016  
Aus der Kollektion:  
*Accessories of Doubt*  
Baumwolle, Glas  
40 × 18 × 25 cm

Realitäten entstehen lässt, indem er neue Bezüge auf dem flachen Glas des Scanners herstellt. Die auf die Wand gekleisterten Drucke sind massstabsgetreue Repräsentationen seines Arbeitsmaterials und gleichzeitig neue Objekte mit ihrer eigenen materiellen und künstlerischen Logik.

Begleitet werden sie von *Finger*, Skulpturen aus entleerten 5-Liter-Metall-Dosen für Terpentin, die mit Sand aufgefüllt sind. An jeder schwingen Magnete und verwickelte Metalldrähte, wie wenn ein Kind versucht hätte, Telekommunikationsantennen der Erwachsenenwelt nachzubauen. Sie sind auf verschiedene Räume innerhalb und ausserhalb der Ausstellung verteilt und vom Künstler so positioniert als wären sie Computer-Netzwerkgeräte, die sich wie Finger überall hin ausstrecken und uns aufzeigen, wie unser Alltag und unsere Arbeit darauf basieren, sich verbinden zu können.

Danae Hoffmanns Armee an Metallskulpturen sind angereichert mit weichen, biegsamen Materialien wie Schaumstoff und Stoff, die schnell bemalt, rasch vergipst oder grob zugeschnitten erscheinen und entweder nur lose mit der Metallkonstruktion verbunden oder darüber gelegt sind. Die drahtigen Strukturen balancieren auf brisant dünnen Beinen oder strecken sich derart, dass sie zugleich Unbeholfenheit und eine seltsame Eleganz ausstrahlen. In ihnen allen sind reale Bezüge zu Dingen oder Situationen zu erkennen. Ihre Titel *Antennensporti*, *Stretcher* oder *Personaltrainer* lassen an falsch konzipierte Trainingsgeräte denken und damit auch an den Kult der körperlichen Selbstoptimierung, ähnlich wie bei Farrés Arbeit.

#### Raum 2

Deirdre O'Learys Objekte beziehen sich, wie die Künstlerin sagt, auf <Sprache>. Gemeinsam mit dem Schreiben und der Einbindung von Text in ihren Arbeiten versucht sie Kunstwerke miteinander so zu komponieren, dass sie sich wie Sätze in einer Rede oder wie Wörter in einem Gedicht verhalten. Für die hier gezeigten Arbeiten benutzt sie vorgefertigte Elemente, die sie neu zusammenstellt, wie Fellhandschuhe

an einer Kette oder eine Baseball-Mütze mit integriertem Windspiel. Damit wird ihr eigener, poetischer Weg sichtbar, bei dem sie Gewöhnliches in Surreales verwandelt. Mundgeblasene Glasskulpturen, geformt von ihrem eigenem Atem, dienen als Behälter für die geflüsterten Geschichten mit denen O'Leary sie angefüllt hat. Sie lassen uns wundersam fragen, was die Gefässe erzählen würden, würden die Worte frei gelassen.

#### Raum 3

Camille Holtz zeigt die Installation *Fétiches*, die sich aus Fotografien und Trophäen zusammen setzt, die von Hundeschauen im Elsass stammen. Die Bilder kommen aus einer Welt, die fast unwirklich erscheint. In dem sie ihre Aufmerksamkeit auf die grellsten Details richtet und Bildkompositionen schafft, welche die «Über-Realität» dieser Schauen betonen, fängt Holtz die Posen und Präsentationsstrategien solcher Wettbewerbe ein. Die aufgereihten Trophäen, die bei solchen Vergleichsschauen gewonnen werden, scheinen wie vorgefertigte Sinnbilder einer ganz eigenen Realität zu sein.

#### Raum 4

Die zwei jüngsten Filme, *Big Daddy* und *En attendant*, von Camille Holtz liefern kaum spektakuläres Drama, sondern zeigen entspannte, fragmentarische Gespräche, die ihre jungen Protagonistinnen und Protagonisten führen, eine spärliche, fast nicht vorhandene Erzählung und alltägliche Handlungen. Der dokumentarische Stil der Künstlerin, der Laien-Schauspielerinnen und Schauspieler in ihrem privaten Umfeld zeigt, konzentriert sich auf die kleinsten Details im menschlichen Umgang, den Qualen der Pubertät als auch den Mini-Dramen des wirklichen Lebens.

#### Raum 5

Maude Léonard-Contant kreiert Konversationen zwischen den Werken, die sie formt, arrangiert und platziert, ohne Furcht deren Materialität an ihre Grenzen zu bringen. Gerade diese Konstellationen lassen uns an den lateinischen Wortstamm von Realität <res> denken, das für Ding, Objekt, Sache steht. Scheinbar ist keine Realität ohne den Bezug zum Dinghaften möglich, und Léonard-Contant interessiert

sich genau für die im Material selbst liegenden Qualitäten und was passiert, wenn verschiedene Materialien mit unterschiedlichen symbolischen Aufladungen aufeinander treffen und als eine Arbeit auftreten. Bei ihren neusten Skulpturen aus Filz und verspiegeltem Glas, undurchsichtig auf einer Seite, passiert genau das: Ein weiches, wärmendes Material trifft auf eine kalte, harte Oberfläche; eine Seite durchlässig, eine Seite Information verbergend.

Gregory Hari's *hand and face* ist eine Performance und Installation, deren Ausgangspunkt eine Fotografie von 1996 ist. Sie zeigt den Künstler auf dem Balkon der Familie in einem farbenfrohen Kleid, gekleidet wie ein kleines Mädchen, zusammen mit einem Planschbecken in Form einer blauen Muschel im Hintergrund. Damals «performte» Hari für die Kamera, so wie er es heute für sein Publikum tut. Die Installation erinnert an diese Fotografie und besteht aus zwei kleinen, muschelförmigen Plastikbecken angefüllt mit Puder und Wasser, zwei übergrossen Frottee-Handtuch-Bahnen, die von der Decke hängen und auf denen die Worte FACE (Gesicht) und HAND (Hand) stehen, aus Puder bestreuten Plexiglasscheiben in der Grösse der Fenster der Familienwohnung, wo das Foto aufgenommen wurde, und aus der originalen Fotografie, die seine Mutter damals gemacht hat. Die Performance wiederbelebt ein Ritual der Reinigung, um, wie Hari betont, die «Oberfläche und das innere Leben des Künstlers zu reinigen».

Mit welchem Medium sie auch immer gestaltet sind, oder wie gross die Nähe oder die Distanz zum Realen auch sein mag, die Werke in *Beyond the Real* erinnern uns daran, dass es viele Realitäten gibt, bestehende oder imaginierte, und dass es eine Aufgabe von Kunst sein kann, uns Möglichkeiten anzubieten, wie wir mit dem Realen umgehen können.

*Beyond the Real* ist Teil der Regionale 17 und kuratiert von Elena Filipovic, Claudio Vogt und Renate Wagner.

Dank an  
Anet, Caroline, Thomas Blank, Borotalco, Daniela, Lena Farré-Zenklusen, Bence Gordos, Guillaume Grall, Familie Hari, Julie Henry, Wolfgang Hoffmann, Quentin Holtz, Ivanov, Martina Jung, Caspar Kindermann, Leonie, Basim Magdy, Maxime Milanesi, Barbara Mundt, Alice Mundt, Camillo Paravicini, Julia Pfisterer, Roland Ramseier, Schweighauser Kunststoffe AG, Ethan Selcer, Bruno Steiner, Melchior Tersen, Pierre Tremereel, Marion Vasséur Raluy, Lea Whinyates und Lucia Zenklusen

Die Kunsthalle Basel wird unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.

#### PERFORMANCES

*hand and face* (2016), Performance  
von Gregory Hari, auf Englisch  
26.11.2016, Samstag, 19.30 Uhr  
8.12.2016, Donnerstag, 19.30 Uhr  
15.12.2016, Donnerstag, 19.30 Uhr  
5.1.2017, Donnerstag, 19.30 Uhr

#### FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung auf Deutsch  
27.11.2016, Sonntag, 15 Uhr  
Führung der Kuratorin  
auf Englisch und Französisch  
5.1.2017, Donnerstag, 18.30 Uhr  
Führung auf Englisch

#### VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

*Kamera Läuft - Illusion*, Filmpremiere im  
Stadtkino Basel, Klostersgasse 5  
6.12.2016, Dienstag, 18.30 Uhr  
Drei Kurzfilme von Schülerinnen und Schülern  
der Schule für Gestaltung, die im Dialog  
mit den Künstlerinnen und Künstlern  
Gregory Hari, Camille Holtz und Dominic  
Michel entstanden sind. Im Anschluss ist  
die Ausstellung geöffnet.  
7.12.2016 – 8.1.2017 Präsentation der Filme  
im Buchladen der Kunsthalle Basel

Werkgespräche  
8.12.2016, Donnerstag, 18.30 Uhr  
Werkgespräch mit Othmar Farré, Gregory Hari  
und Deirdre O'Leary  
15.12.2016, Donnerstag, 18.30 Uhr  
Werkgespräch mit Danae Hoffmann und  
Maude Léonard-Contant  
Die Werkgespräche werden im Rahmen des  
Projektes *Perspektive Kunstvermittlung*  
von Studierenden des Kunsthistorischen  
Seminars der Universität Basel geführt.

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](http://kunsthallebasel.ch)